

sie als ehemaliger Lehrling dann selbst fachlichen Nachwuchs ausbilden kann. In den nächsten Wochen hat unsere Parteiorganisation einen klaren Überblick, welche Kollegen bis 1960 als Meister, Normer, Planer, Lehrausbilder usw. qualifiziert werden. Eine solche Arbeit schafft systematisch einen Stamm qualifizierter mittlerer Kader und festigt damit die Grundlagen unseres Betriebes. Viele Jugendliche erklärten uns in den Aussprachen, daß sie, sobald sie 18 Jahre alt sind, Kandidat der Partei werden wollen. Damit ist bereits jetzt der Grundstein gelegt, die Kandidatengewinnung unter der Jugend 1957 fortzusetzen. Alle Parteiorganisationen sollten den Beschluß des 28. Plenums zur Gewinnung neuer Kandidaten aus den Reihen der besten Produktionsarbeiter nicht als eine Kampagne, sondern als eine Anleitung für eine ständige und systematische Arbeit der Partei betrachten.

K u r t R i s s e

Partei sekretär

Die jungen Genossen gehören in die Jugendarbeit

Will man die Arbeit der jungen Genossen unter den Jungarbeitern der L-Schweißerei der Warnowwerft einschätzen, so muß man die Besonderheiten des Schweißerberufes berücksichtigen. Die Schweißer sind bei ihrer Arbeit auf die ganze Werft verteilt. Hinzu kommt noch, daß sie auf Grund der Maschinenkapazität gezwungen sind, im regulären Dreischichtensystem zu arbeiten. Diese Umstände erschweren gegenüber den anderen Abteilungen die gesellschaftspolitische Arbeit.

Unsere Schweißer sind vorwiegend Jugendliche, und die wenigen jungen Genossen der Grundorganisation hatten bisher nicht genügend Einfluß auf die gesamte Jugend. Die Leitung unserer Grundorganisation machte sich darüber ernsthaft Gedanken und faßte einige Beschlüsse zur Unterstützung der FDJ-Arbeit. Jedoch muß man sagen, daß die Initiative unserer Genossen gehemmt wurde, weil die FDJ-Leitung der Warnowwerft durch ihre kampagnenmäßige Arbeit die guten Ansätze nicht ausnutzte. Wir wollten aber der Jugend helfen, darum beauftragte unsere Parteileitung einen Genossen, sich nur um die Jugendarbeit zu kümmern. Er berichtete in bestimmten Zeitabständen über seine Arbeit. Dabei kam zum Ausdruck, daß es mit der Jugendarbeit deshalb nicht voranging, weil wir es bisher versäumt hatten, alle jungen Genossen aktiv für die Jugendarbeit einzusetzen. Gleichzeitig bemühten wir uns nicht genügend darum, die besten jugendlichen Produktionsarbeiter für die Partei zu gewinnen.

Diese Tatsachen führten zu mehreren Auseinandersetzungen in Partei- und Gruppenversammlungen, und wir stellten uns das Ziel, bis Ende 1956 30 Kandidaten für die Partei zu gewinnen. Bis Ende August 1956 war die Stärke der Grundorganisation von 16 auf 34 Genossen angewachsen. Darunter waren neun Jugendliche, einige Meister, Brigadiers und Aktivisten, die alle hervorragenden Anteil an der Entwicklung der Schweißtechnik (UP-Schweißung) und an den Erfolgen der Planerfüllung hatten. Wir erreichten diese Erfolge, weil die Parteileitung als Kollektiv arbeitete, diesen Beschluß ständig kontrollierte und dort,